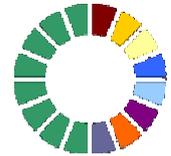


Datum, Ort:	Mo. 16.01.2012, Stadteilladen (17.00 bis 19.00 Uhr)	
Teilnehmer/Innen:	Frau Reincke Frau Rönsch Frau Sappok Frau Zschukelt Herr Pfarrer Möbius Frau Schlorke Herr Triphaus Herr Neitemeier Herr Malzahn Frau Dr. Müller Herr Winter Frau May Frau Beutler Herr Wagner Herr Leeker Herr Walther	Behindertenbereich AWO Leipzig Stadt / Gesundheit Gutburg-Mieterservice / Wohnungswirt. Mobile Jugendarbeit / AK Jugend Paulus-Kirche Kreativzentrum Grünau / Netzwerk Kultur Caritasverband Leipzig / Soziales+Familien Bären-Apotheke / Lokale Ökonomie Club der Nachdenklichen / Bürgergruppe Komm e.V. / Bürgergruppe Bürgerbeirat WK IV / Bürgergruppe Bürgerverein Grünau / Bürgergruppe Sprecherin IG See / Bürgerin Mitglied BI S-Bahn / Bürger Bürger Bürger / Redaktion Grün-As
Entschuldigt/Abwesend:	Frau Helbing Frau Simon	Initiative Campus Grünau / Bildung Bürgerin
Gäste:	Frau Pantzer Herr Pfeiffer Herr PR Müller Herr PK Thomas Herr Pötschke Herr Hirschelmann Frau Ruschitzky Herr Sondermann Frau Tröger	Amt für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung (ASW) Stadtumbaumanager / ASW Revierleiter West Revier West Verkehrs- und Tiefbauamt Verkehrs-Consult (VCL) Leipzig GmbH ASW Leipzig Fernsehen Bürgerin
Moderation:	Herr Kowski/Frau Kowski	QM Grünau
Protokoll:	Frau Kowski/Frau Poetsch	QM Grünau

Öffentlicher Teil

Top 1: Begrüßung / Abfrage zu letztem Protokoll und aktueller Tagesordnung

- Herr Kowski begrüßt alle Mitglieder und Gäste. Feststellung zu Protokoll und Vorstellung TO.
- Zum Protokoll der letzten Sitzung gibt es keine Anmerkungen bzw. Änderungen.
- Herr Kowski erläutert, dass die Anfrage von Herrn Walther und Frau Dr. Müller zur Freien Schule mit Schreiben vom 16.12.2011 vom Amt für Jugend, Familie und Bildung beantwortet wurde. Das Antwortschreiben erhielten alle QR-Mitglieder bereits mit der Einladung. Aus diesem Schreiben geht hervor, dass entsprechende Gespräche mit der Freien Schule erfolgen



sollen. Frau Kowski ergänzt, dass inzwischen ein Gespräch erfolgte und der Freien Schule ein 10-Jahres-Mietvertrag angeboten wurde. Da dieser Zeitraum für zukünftige Investitionen der Freien Schule an ihrem Standort zu kurz bemessen wurde, erarbeitet die Freie Schule weitere Argumente für eine längere Laufzeit des Mietvertrages. Wenn durch die Nachverhandlungen keine ausreichenden Ergebnisse erzielt werden können, wird die Freie Schule erneut den QR um Unterstützung bitten.

- Herr Kowski informiert, dass aus Ablaufgründen zuerst die beiden TOP 3 und 4 vorgezogen werden und der TOP 2 im Anschluss folgt.

Top 2: Resümee der Arbeit des Quartiersrates im Jahr 2011

Herr Kowski erläutert mit welchen Aufgaben sich der Quartiersrat im Jahr 2011 beschäftigte.

1. Inhaltlich wichtige Themen:

- Stadtteilprofil (wichtiges Instrument für die Öffentlichkeitsarbeit)
- Nahverkehr (Start des Quartiersbusses „Grünolino“ und zeitweilige Stilllegung der S-Bahn S1)
- Polizeirevierschließung (geplante Änderungen in der Polizeistruktur in Sachsen)

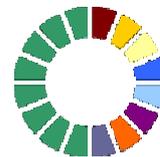
2. Projekte und Maßnahmen für Grünau:

- Sparkassenschließungen im WK II und VIII
- Theatrium (Umfeldmaßnahmen und Budgetkürzungen)
- Grünauer Kultursommer (Mittelkürzungen)
- Projekte aus dem Programm „Stärken vor Ort“
- Nachhilfeprojekt „Lückenfüller“ (Gutburg-Mieterservice finanziert dieses Projekt ein Jahr lang)
- Finanzierung durch Mikrokredite und Verfügungsfonds

3. Planungsvorhaben:

- Umgestaltung Alte Salzstraße im WK VIII
- Umstrukturierung im Allee-Center
- Aufbau eines Arbeitsladens in Grünau (Projekt BIWAQ)
- Einzelhandelsstandort WK II (RTLL-Gruppe)
- Neukonzipierung des „Heizhaus“ Grünau
- Bedarfsgerechte Anpassung der 16-Geschosser der LWB in Grünau
- Schulnetzplanung
- Zustand der Grünflächen in Grünau

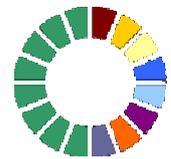
Der Quartiersrat hat im Jahr 2011 umfangreiche Aufgaben wahrgenommen und sich somit erfolgreich für alle Grünauer Bürger/innen eingesetzt. Weitere Informationen können auf www.qm-gruenau.de nachlesen werden.



Top 3: Sachstand der Polizeireform

Herr Kowski verliest den Brief des Quartiersrates an Herrn Polizeirat (PR) Müller vom 27.10.2011. In diesem bat der Quartiersrat um die Beantwortung der Fragen zur Polizeireform insbesondere zur Standortfrage des Reviers in der Ratzelstraße, der Anzahl der Bürgerpolizisten für Grünau und der Einrichtung einer Bürgersprechstunde im Stadtteilladen.

- Herr PR Müller bedankt sich für erneute Einladung und erläutert, dass die **Kriminalitätsrate** in Grünau nach wie vor **sehr klein** ist. Es gibt einige Schwerpunktbereiche, diese werden kontrolliert, um gezielt gegenzusteuern.
- Herr PK Thomas präzisiert diese Aussagen. Er ergänzt, dass die Anzahl der **Wohnungseinbrüche in Grünau gering** ist. In Altbaugebieten werden viel mehr Einbrüche registriert, da dort oft die Kantenriegel aufgebrochen werden, was in Grünau durch die Sicherheitstüren und die fehlenden Kantenriegel nicht möglich ist. Die Polizei hat in den Gebieten mit vielen Wohnungseinbrüchen die Vermieter angeschrieben, um auf diesen Umstand aufmerksam zu machen. In Grünau ist die Anzahl der **KFZ-Einbrüche nicht höher** als in anderen Stadtgebieten. Die Polizei achtet bei ihren Streifen auf vergessene Wertgegenstände in geparkten Autos. Die KFZ-Besitzer erhalten von der Polizei einen Infobrief, um sie auf die Gefahr eines Diebstahls hinzuweisen. Fahrraddiebstähle treten verstärkt in den Sommermonaten auf. Um Fahrraddiebstähle zu vermeiden empfiehlt er die ordentliche Sicherung (Anschließen an einen festen Gegenstand unter Verwendung eines geeigneten Schlosses). Durch die **Fahrradcodierung**, die er jedem Fahrradbesitzer empfiehlt, ist die Anzahl der Diebstähle zurückgegangen bzw. konnten wieder gefundene Fahrräder besser zugeordnet werden. Die aktuellen Vorhaben der Polizei beziehen sich auf die Schwerpunkte **Mobile Polizeiwache** auf den Grünauer Märkten, erhöhte Aufmerksamkeit bzw. Kontrollen beim Kanaldurchstich und beim Brückenbau in der Miltitzer Allee in Hinblick auf den Diebstahl von Baumaterialien. Das **S-Bahn-Bereich** ist kein großer Schwerpunkt, denn die Bahn hat die Anlagen gut gesichert und Fahrscheinautomaten und dergleichen abgebaut. Hier wurden keine größeren Schäden aufgenommen, außer Graffiti an den Brücken.
- Herr PR Müller ergänzt, dass Stadt Leipzig und DB sich bemühen, diesen Streckenabschnitt gut zu sichern. Außerdem erfolgt durch die Pressemitteilungen eine gute Öffentlichkeitsarbeit. Die Polizeiwachen auf den Märkten erhalten von den Bürger/innen ein gutes Feedback. Dadurch werden die Bürger/innen stärker auf die Bürgerpolizisten aufmerksam.
- Die aktuelle **Perspektive** der Polizei schildert Herr PR Müller wie folgt. Das Finanzministerium stellt für die Polizeiarbeit weniger Geld zur Verfügung, daraus resultiert der geplante Personalabbau. Die zu bewältigenden Aufgaben bleiben hingegen unverändert. Durch die gesetzliche Anpassung des Rentenalters (Heraufsetzung des Renten- und Pensionsalters) verzögert sich die Umsetzung der Reform bis ins Jahr 2025. Ab **01. Januar 2013** gibt es eine **neue Polizeidirektion** in Leipzig. Dabei verschmelzen die Landkreise mit der Stadt. Die Einsparungen, welche durch die geringere finanzielle Ausstattung nötig sind, sollen durch **Einsparungen in der Verwaltungsebene** erzielt werden. In Sachsen fallen dadurch 2.400 Stellen von derzeit 12.000 weg. In Leipzig wird es zukünftig nur noch 4 Reviere geben. Für den Stadtteil Grünau ist dann das **Revier Leipzig Südwest** zuständig. Aufgrund der Gebietserweiterung erhält das Revier eine gute Personalausstattung und wird auf mehrere Standorte verteilt. Die Bürgerpolizisten bleiben in der jetzigen Anzahl erhalten. Der genaue Aufgabenquerschnitt wird noch erarbeitet. Die **Bürgersprechstunde** mit den Bürgerpolizisten im Stadtteilladen befürwortet er, da dadurch ein kurzer Weg zwischen Bürger/Innen und der Polizei möglich wird. Zur Klärung der organisatorischen Fragen erfolgt eine Absprache zwischen Herrn PK Thomas und dem Stadtteilladen (Frau Ruschitzky).



54. Quartiersratsitzung

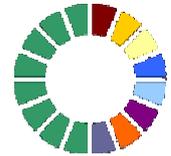
- Auf die Frage von Herrn Malzahn, welche anderen Standorte außer der Ratzelstraße in Frage kommen, antwortet Herr PR Müller, dass die Objekte in der Weißenfeller Straße und der Hans-Driesch-Straße noch mögliche Standorte wären. Das Objekt in der Hans-Driesch-Straße ist wegen seiner schlechten Erreichbarkeit dafür ungeeignet. Derzeit ist dort Bereitschaftspolizei untergebracht. Er denkt, dass bis **Mitte dieses Jahres** die **Standortfrage** geklärt ist. Wenn ihm genaue Informationen dazu vorliegen, wird den Quartiersrat informieren.
- Herr Winter begrüßt den Erhalt des Standortes Ratzelstraße, welche auch den Vorstellungen des QR entsprechen und für die Grünauer Bürger/innen gut erreichbar ist. Mit der Einrichtung einer Bürgersprechstunde im Stadteilladen wurde der Bitte des QR entsprochen.
- Herr PR Müller merkt an, dass der Polizeiposten in Böhlitz-Ehrenberg erhalten bleiben soll. Er weist darauf hin, dass jeder Polizist die Anzeige aufnimmt und keine Notwendigkeit besteht, dazu das eigene Revier aufzusuchen. Die Polizisten kommen zur Aufnahme einer Anzeige auch zu den Beteiligten nach Hause insbesondere bei Straftaten.
- Herr Kowski fragt nach, ob sich die Interventionszeit [IZ] (Zeit vom Bürgeranruf bis zum Eintreffen der Polizei vor Ort) durch die Vergrößerung der Reviere erhöht. Herr PK Müller antwortet, dass diese bei der Polizei nicht so genau definiert ist, was aus der Vielfältigkeit der Aufgaben resultiert. Die IZ ist im ländlichen Raum durch die Weitläufigkeit des Gebietes höher ist als in der Stadt. Durch die geplante Zusammenlegung der städtischen und ländlichen Reviere erhöht sich die durchschnittliche IZ. Er betont, dass die Polizei bei ihren Einsätzen Prioritäten setzen muss. Die IZ in Leipzig ist besser als die in Sachsen. Weiterhin informiert er, dass die Anrufe bei der Polizei in einem Call-Center entgegen genommen werden. Deshalb ist es sehr wichtig, dass der Anrufer seine Meldung klar und deutlich formuliert und nachfragt, ob der Angerufene im Call-Center den Sachverhalt richtig verstanden hat.
- Für Frau Beutler ist die Sicherheitslage in Grünau sehr zufriedenstellend. Sie fragt nach, wie es mit dem Auftreten von Rechtsextremismus in Grünau aussieht. Herr PR Müller antwortet, dass es schwierig ist, dieses Thema richtig einzuordnen. Es gibt eine Statistik über Schmierereien, welche als Straftaten mit rechtsradikalem Gedankengut einzuordnen sind. Die Lage in Grünau hat sich beruhigt, teilweise gibt es noch Auftritte von Gruppierungen. Derzeit sind die Schwerpunkte eher im Osten von Leipzig. Er informiert sich bei dem zuständigen Mitarbeiter (Verfassungsschutz) zu diesem Thema und gibt diese Informationen an das QM weiter.

TOP 4: Baumaßnahmen Lützner Straße

Herr Kowski begrüßt Herrn Pötschke (VTA) und Herrn Hirschelmann (VCL).

- Herr Pötschke erläutert, dass 3 Bauherren (KWL, Stadt Leipzig und LVB) an den Baumaßnahmen beteiligt sind. Dabei baut die LVB die Verkehrswege für das VTA mit aus.
- Herr Hirschelmann erläutert, dass der weitere Bauablauf in 3 Bauabschnitte (BA) gegliedert ist:
 1. BA: Luisenbrücke zwischen Saarländer Straße und Plautstraße (17.01.2011 – vsl. 06. 10.2012)
 2. BA: zwischen Henriettenstraße und Odermannstraße (09.05.2011 – 17.11.2012)
 3. BA: zwischen Plautstraße und Henriettenstraße (vgl. Mitte 2013 – Ende 2014)

Der Brückenbau beginnt im April 2012. In den **Sommerferien 2012** erfolgt eine 6-wöchige Komplettspernung, die durch einen **Schienenersatzverkehr** kompensiert wird. Im **Jahr 2014** machen die Baumaßnahmen eine **erneute 2 bis 2,5-wöchige Sperrung** erforderlich. Die Baumaßnahmen liegen im Zeitplan und sollen bis Ende 2014 abgeschlossen sein. Die **Luisenbrücke** wird vsl. ab 06.10.2012 für den Straßenverkehr wieder freigegeben.

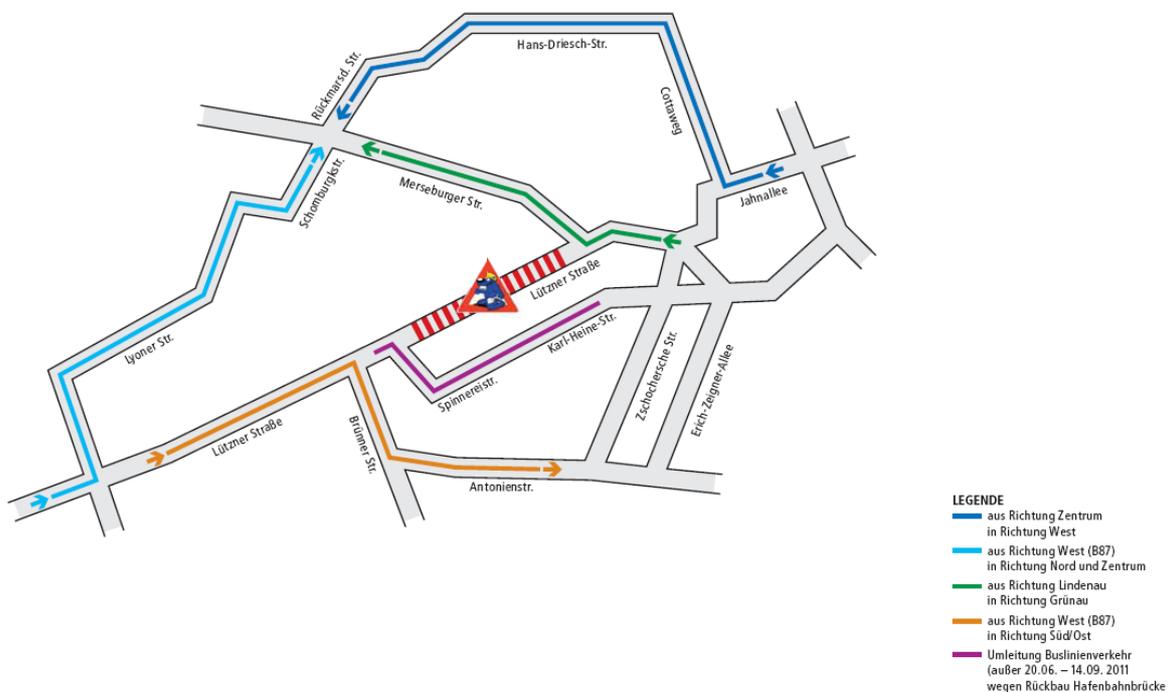


- Herr Wagner erkundigt sich ob die Freigabe des Radweges, der derzeit nicht befahrbar ist, schon eher erfolgen kann. Herr Hirschelmann verweist in diesem Zusammenhang auf die Bau-tätigkeiten in diesem Bereich und die dafür erforderlichen Sicherheitsmaßnahmen. Die Anbin-dung des Radwegs erfolgt mit der Brückenbaumaßnahme. Er nimmt diese Anfrage mit.
- Frau May erläutert, dass für den Kanaldurchstich Fördermittel beantragt wurden, welche nicht bewilligt wurden. Sie fragt deshalb nach, ob ein erneuter Fördermittelantrag erforderlich ist, wenn der Kanaldurchstich erfolgen soll. Herr Pötschke antwortet, dass für den Durchstich des Kanals eine weitere Baumaßnahme erforderlich ist.

Herr Hirschelmann verweist auf das **Infomaterial** zu dieser Baumaßnahme im **Info-Point** in der **Lützner Straße 60** bzw. auf: www.lvb.de/informationen/verkehrsmeldungen/luetzner-strasse.

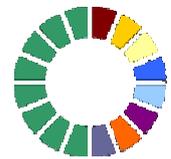
Einen Informationsflyer zu den 3. Bauabschnitten erhalten Sie mit dem Protokoll.

Die ausgewiesene Umleitungsstrecke bleibt während der gesamten Baumaßnahme bestehen:



Top 5: Erläuterung Konzeption und Gestaltung Stadtteilladen

- Herr Malzahn erläutert, dass die QR-Mitglieder sich Gedanken machen, wie der Stadtteilladen nach der Renovierung aufgewertet werden kann, denn das jetzige Erscheinungsbild sollte nicht so bleiben. Er sieht den Stadtteilladen als Aushängeschild des ASW und als Institution für die Grünauer Bürger/innen. Er schlägt vor, die Bürger/innen bei der Gestaltung einzu-beziehen und einen Aufruf zu starten.
- Frau Dr. Müller ergänzt, dass dieses Thema in der Novembersitzung des QR schon einmal besprochen wurde, wo Herr Geiss erläuterte, dass der aktuelle Zustand nicht der Endzustand ist und die endgültige Gestaltung noch nicht abgeschlossen ist. Frau Dr. Müller spricht an, dass die derzeitige Gestaltung die Bürger/innen abhält, in den Stadtteilladen hinein zu gehen, was die Kommunikation im Stadtteil beeinträchtigt. Außerdem fehlen Ausstellungen, die den Stadtteilladen beleben. Die Grünauer Gremien leisteten ihren Beitrag durch ihre Zuarbeiten zur Gestaltung des Stadtteilladens.



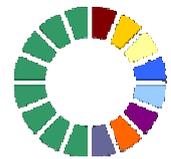
- Frau Pantzer antwortet, dass der Stadteilladen seit nunmehr 14 Jahren besteht. Das ASW finanziert diesen Laden und nutzt ihn zur Vorstellung eigener Maßnahmen und Beteiligungen, um mit den Bürgern/innen ins Gespräch zu kommen. Dieses ist vorrangig vor anderen Projekten. Der Stadteilladen ist kein soziokulturelles Zentrum, er soll über die Stadtentwicklung informieren. Weitere Aufgaben z. B. Ausstellungen können erfüllt werden, aber nicht mehr in dem Umfang wie vor der Umgestaltung. Sie verweist darauf, dass es dafür in Grünau noch weitere Möglichkeiten gibt, wie Völle oder Kommhaus. Bezüglich der weiteren Gestaltung hat sie sich mit Frau Ruschitzky zusammengesetzt, um den Stadteilladen an die gewünschten Ziele anzupassen.
- Herr Walther fragt nach, ob der Stadteilladen für **Veranstaltungen des Grünauer Kultursommer** genutzt werden kann. Derzeit beschäftigt sich die Vorbereitungsgruppe mit den Planungen und benötigt daher eine präzise Auskunft um planen zu können. Er empfiehlt für den Stadteilladen einen gesunden Mix aus verschiedenen Angeboten, wenn die Nutzung jedoch so begrenzt ist, ist die Bezeichnung Stadteilladen unzutreffend. Frau Pantzer erklärt, dass ein monatlicher Wechsel zwischen Kunstausstellungen und Ausstellungen des ASW möglich ist. Die Abstimmung muss mit Frau Ruschitzky erfolgen.
- Frau Ruschitzky merkt an, dass damals die Vielfalt im Stadteilladen zählte, während sie sich momentan ganz nah an Themen der Stadtgestaltung orientieren muss.
- Frau May gibt zu bedenken, dass durch diese enge vorgegebene Richtung für Gespräche zur Stadtteilentwicklung der Personenkreis begrenzt ist, welcher den Stadteilladen besucht. Andere Bürger/innen können sich ausgegrenzt fühlen, was zu einer niedrigeren Frequentierung des Stadteilladens führt. Frau Pantzer antwortet, dass alle Bereiche, die im Stadtteilprofil ausgewiesen sind auch den Stadteilladen betreffen. Alle Grünauer Akteure können den Stadteilladen dazu nutzen. Da der Grünauer Kultursommer zur Stadtteilentwicklung gehört, kann der Stadteilladen für Veranstaltungen genutzt werden.
- Frau Dr. Müller betont, dass alle **Bereiche des Stadtteilprofils** im Stadteilladen wiedergespiegelt werden sollten, was sich aktuell nicht so darstellt. Sie schickt die Zuarbeit der Agenda-Gruppe an das QM, welches dies in die Vorbereitung der nächsten Sitzung einfließen lässt.
- Herr Kowski merkt an, dass hier offensichtlich ein Kommunikationsproblem vorliegt. Er schlägt vor, dass Frau Pantzer das Konzept des Stadteilladens mit allen seinen Aufgaben in der nächsten QR-Sitzung vorstellt. Danach können alle Anregungen geben, was zwingend im Stadteilladen verankert werden sollte.

Top 6: Antwort der LVB zur Busverbindung nach Lausen

(Frau Kowski verliest die Antwortschreiben der LVB vom 03. Januar 2012)

1. fehlende Fußweg-Verbindung zum REWE-Einkaufsmarkt

Die neue Buswendeanlage, die dahinter befindliche Zufahrtsstraße zu REWE und die anschließenden Parkplätze befinden sich auf städtischem Grund und Boden. Die Anlagen sind also keine der LVB, auch die Grundstücke nicht. Die LVB hatten lediglich als Geschäftsbesorger für die Stadt die Bauherrenschaft übernommen. Die Belange des Fußgänger- und Radverkehrs wurden durch die städtischen Fachämter wahrgenommen und deren Vorgaben bei der Planung umgesetzt. Zu diesen Vorgaben gehörte keine direkte Wegeverbindung zwischen Haltestelle und Markt. Über die Gründe lässt sich hinterher nur mutmaßen. Es ist anzunehmen, dass der Aufwand zur Herstellung dieser Verbindung angesichts des geringen Umweges und der geringen Zahl an Betroffenen als zu geringfügig eingeschätzt wurde. Das Gelände ist abschüssig und müsste daher eine Treppenanlage (ggf. mit behindertengerechter Rampe) errichtet werden.



2. Erschließung des Wohngebietes Neu-Lausen an Samstagen

Dass der Fahrplan vom 11. Dezember 2011 die Busanbindung von Neu-Lausen an Samstagen verschlechtert hätte, ist nicht richtig. Nach wie vor fährt zwischen 8 Uhr und 21 Uhr zweimal pro Stunde die Buslinie 62 bis zur Endstelle Wolkenweg. Hinzu kommt alle drei Stunden die Überland-Buslinie 61. Außerhalb der Einsatzzeiten dieser beiden Linien (also vor 8 Uhr und nach 21 Uhr) wird die Buslinie 80 von der neu gebauten Endstelle Lausen im 30-Minuten-Takt bis zum Wolkenweg verlängert. Dies ist die gleiche Fahrtenhäufigkeit wie nach altem Fahrplan. Die ganztägige Verlängerung der 80 bis zum Wolkenweg war bekanntermaßen nur ein Interimszustand, da die Buswendeanlage während der Modernisierungsarbeiten nicht als Endstelle zur Verfügung stand. Eine ganztägige Bedienung von Neu-Lausen mit drei Buslinien wäre aber auf Dauer ein erheblicher Kostenfaktor und ist durch die Zuschüsse, die der ZVNL für die Linie 80 bis Lausen als S-Bahn-Ersatz leistet, nicht mehr gedeckt. Überdies ist zu bedenken, dass mit Wiederinbetriebnahme der S-Bahn im Dezember 2013 voraussichtlich auch die Linie 80 wieder aus Lausen zurückgezogen wird.

Der Ortsteil Neu-Lausen ist mit den Linien 61 und 62 im Sinne des Nahverkehrsplans der Stadt Leipzig ausreichend versorgt. Sicher kann man auf dem Standpunkt stehen, dass anstelle der Linie 62 lieber die Linie 61 im Halbstundentakt fahren sollte, weil man mit ihr die interessantesten Ziele erreicht. Die heutige Bedienung ist aber im Gesamtkontext der Busnetzreform 2010 zusehen, als die Linie 62 neu geschaffen wurde. Wir hatten damals auch im Quartiersrat Grünau die neuen Linienführungen erläutert. Im Übrigen erreicht man auch mit der Linie 62 Ziele, die für den samstäglichen Einkaufsbummel interessant sein dürften (Kaufland Kiewer Straße, Löwencentner in Rückmarsdorf und seit Dezember 2011 durch die neue Linienführung auch die Selliner Passagen).

- Herr Winter ist mit dieser Antwort nicht zufrieden und merkt an, dass die Buslinie 80 wegfällt, wenn ab Dezember 2013 die S-Bahn wieder fährt.
- Frau Kowski schlägt ein gemeinsames **Treffen mit Herrn Westphal** vor. Sie organisiert ihn.

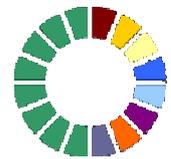
Top 7: Informationen zum Verfügungsfonds 2012

Herr Kowski erläutert, dass in diesem Jahr Mittel in Höhe von 10.000 Euro für investive Maßnahmen aus den **Verfügungsfonds** zur Verfügung stehen. Ab diesem Jahr muss aber für jeden befürworteten Euro aus dem Verfügungsfonds dieselbe Summe als Sponsoring eingeworben werden. Erst nach Erhalt der Sponsorensumme dürfen die Anträge bewilligt werden. Da noch keine weiteren Aussagen zur Vergabevorschriften oder zu den Förderrichtlinien der SAB vorliegen, können eingehende Anträge nicht bearbeitet werden. Außerdem informiert er darüber, dass die Mitglieder der AG WoWi vor ihrer Zustimmung zu Projekten gerne die Beurteilung durch den QR hätten, weil dieses Gremium besser die Notwendigkeit im Stadtteil beurteilen kann.

- Frau Pantzer schlägt vor, die Förderrichtlinien des Verfügungsfonds besser zu interpretieren. So kann eine nichtinvestive Maßnahme, die mit eigenen oder aus Sponsoringmitteln finanziert wird, einen investiven Teil haben, der aus dem Verfügungsfonds finanziert werden könnte.

Top 8: Sonstiges

- Frau Kowski informiert, dass sich das Stadtplanungsamt entschieden hat, eine öffentliche **Bürgerveranstaltung** zum Thema „**Urbaner Wald**“ durchzuführen. Diese Veranstaltung findet am **25.01.2012 um 17:00 Uhr** in der Aula des Klingergymsnasiums statt.



54. Quartiersratsitzung

- Herr Malzahn berichtet über die letzte Sitzung vom **Club der Nachdenklichen (CdN)**. In dieser ging es um die Außenstelle des KZ Buchenwald, die sich in der heutigen Parkallee befand und wo ca. 500 ungarische Frauen damals zur Zwangsarbeit untergebracht waren. Deshalb wurde in der Sitzung beschlossen, eine **Gedenktafel in der Parkallee** anzubringen. Die Mitglieder des CdN wollen daran erinnern und mahnen. Weiterhin ist die Zusammenarbeit mit umliegenden Schulen geplant, um dort mit den Kindern und Jugendlichen über die damaligen Geschehnisse zu diskutieren. Herr Malzahn hat bereits mit der Montessorischule gesprochen, die an diesem Thema großes Interesse hat. Herr Borriss (freier Redakteur) nahm an der Sitzung teil und veröffentlichte bereits einen Artikel in der Leipziger Internet Zeitung. Eine weitere Veröffentlichung zu diesem Thema im Grün-As wird angestrebt. Herr Walther merkt an, dass er sich auch mit diesem Thema beschäftigt. 2007/2008 wurde ein Antrag an den Verfügungsfonds gestellt, welcher zurückgestellt wurde. Für ihn ist es Zeit, etwas zu tun. Herr Möbius hat den Artikel bereits gelesen und bietet dafür seine Hilfe und Unterstützung an. Frau Kowski ergänzt, dass es zu diesem Thema bereits Anfragen von Familie Lauter und der Freien Schule gab, die unbedingt in dieses Projekt einbezogen werden will. Da sich mehrere mit diesem Thema beschäftigen, schlägt Herr Kowski ein gemeinsames Vorgehen und Bündelung der verschiedenen Aktivitäten vor, um Ideen zu entwickeln. Derzeit gibt es zu diesem Thema keine Publikationen.
- Herr Kowski informiert, dass er eine **Befragungsanfrage** erhalten hat. Es geht dabei um die Befragung vom **Quartiersmanagern und Quartiersräten** bezüglich ihrer Tätigkeit und ihres Erfolge. Es wäre schön, wenn die QR-Mitglieder sich an dieser Umfrage beteiligen. Der Fragebogen liegt dem Protokoll bei. Diese kann gleich am PC ausgefüllt und an die angegebene Adresse zurück gesandt werden.
- Das Projekt **„Arbeitsladen“** aus dem Programm **BIWAQ** wurde bewilligt, erläutert Herr Kowski. Voraussichtlich im **April** dieses Jahres wird der Arbeitsladen in Grünau **eröffnet**.
- Frau Pantzer informiert, dass sich 2 Büros auf die Ausschreibung des QM Grünau beworben haben. Das ASW beauftragte wieder **das Projektmanagement Uwe Kowski** mit der **Umsetzung und Durchführung des QM**. Der Vertrag konnte wegen fehlender Mittel nur bis Ende Oktober geschlossen werden. Der Vertrag mit **Herr Pfeiffer als Stadtumbaumanager** wurde für ein weiteres Jahr verlängert.
- Frau Sappok weist darauf hin, dass sie mehrfach **Anfragen** von Mietern wegen geplanten **Abbrissen** in Grünau erhält und fragt deshalb nach. Frau Pantzer antwortet, dass die Wohnungsunternehmen ihre betroffenen Mieter selbst informieren wollten. Herr Pfeiffer ergänzt, dass alle Mieter über Abrisse, welche im Jahr 2013 getätigt werden, bereits im Jahr 2011 informiert wurden. Diese Abrisse hängen mit dem Altschuldengesetz zusammen. Abrisspläne über das Jahr 2013 hinaus, sind ihm nicht bekannt.
- Frau Kowski fragt Herrn Wagner nach der weiteren **Vorgehensweise der BI-S1**, da im letzten Monat einige Zeitungsartikel für Verwirrung sorgten. Herr Wagner hält an der Aussage des Zweckverbandes fest. Der Punkt wird in der nächsten QR-Sitzung noch einmal behandelt.
- Frau Zschukelt möchte in der nächsten QR-Sitzung die **Zukunft des Theatriums** thematisieren. Frau Pantzer erläutert, dass der Bau des Theatriums durch das ASW gefördert wurde und die Mittelbindung für 15 Jahre erfolgte. Deshalb muss das Gebäude bespielt werden. Die aktuelle Situation erfordert eine Klärung zwischen Träger (Großstadtkinder e. V.), Kultur- und Jugendamt. Herr Pfeiffer ergänzt, dass sich derzeit zwei unterschiedliche Meinungen ergeben. Für das Kulturamt ist der Fortbestand des Theatriums gesichert, das Theatrium hat dazu eine andere Meinung. Diese Angelegenheit muss aber zwischen den beiden Partnern geklärt werden.

Nächste Sitzung QR Grünau: **Mo., 13.02.2012 von 17 bis 19 Uhr im Stadteilladen**